

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Sohndorf, Adlik, Bernsdorf, Nisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudersfel, Ortmannsdorf, Mülken St. Nicola, St. Jakob, St. Nikola, Slangendorf, Thurm, Niederwülken, Ruffschappel und Lischheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Beste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 56.

Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

57. Jahrgang
Freitag, den 8. März

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

1907.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Bismarckstraße 81/7, alle Postämter, Postanstalten, Postboten, sowie die Ausländer entgegen. Inserate werden die für gewöhnlich 10 Pfennige pro Zeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennig pro Zeile berechnet. Im ersten Teil folgt die zweispaltige Seite 80 Pfennige. — Inseraten-Annahmen täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: T a g e b l a t t.

Bekanntmachung.

das diesjährige Musterungsgeschäft betr.

Die in Lichtenstein wohnenden Militärpflichtigen, die in den Jahren 1885, 1886 und 1887 geboren sind, werden hiermit aufgefordert, sich

Donnerstag, den 21. März 1907,

vormittags 1/8 Uhr

beisitz ihrer Bestellung vor der königlichen Ersatz-Kommission im Gasthause „zum goldenen Helm“ hier bei Vermeldung der für den Nichtstellungsfall festgesetzten Strafen und Nachteile rechtzeitig einzufinden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine behindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis hier einzureichen.

Bestellungspflichtige, welche auf einem oder beiden Augen nicht gut sehen können und deshalb Augengläser (Brille oder Klemmer) tragen, haben zur leichteren und sicheren Feststellung der Sehschärfe ihre Augengläser mit zur Musterung zu bringen.

Lichtenstein, am 5. März 1907.

Der Stadtrat.

Stedner, Bürgermeister.

Schm.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleiben

Sonnabend, den 9. März d. J.

die Kassenregistratur, das Standesamt, die Polizeiregistratur und das Einwohnermeldeamt sowie

Montag, den 11. März d. J.

die Sparkasse, die Stadtkasse und Steuerentnahme sowie das Stadtbauamt geschlossen.

Lichtenstein, am 6. März 1907.

Der Stadtrat.

Stedner, Bürgermeister.

Schm.

Bekanntmachung.

Im oberen Ortsteil hiesiger Gemeinde soll ein Schloßbau zur Ausführung kommen.

Bewerber um diese Arbeiten haben ihre Gesuche bis zum 15. d. Mts. einzureichen. Planentwurf hierauf sind bei dem Unterzeichneten entgegenzunehmen.

Sohndorf, am 5. März 1907.

Der Gemeinderat.

Schauß, Gemeindevorstand.

Gewerbliche Fortbildungsschule

zu Lichtenstein-Gallberg und Umgegend.

Sonntag, den 10. März a. e., nachmittags 3 Uhr soll in der Aula der hiesigen Bürgerschule die

7. öffentliche Prüfung

abgehalten werden.

Nachmittag 3⁰⁰ Uhr Klasse III. Herr Frißche (Geometrie).
" " " " II. " Müller (Geschäftsaussatz).
" " " " I. " Schmidt (Rechnen).

Die Zeichnungen und Aufgabhefte sind im Zeichenaal von 1—5 Uhr zur gefälligen Ansicht ausgestellt.

Die hochgeehrten Mitglieder der städtischen Behörden, des Gewerbevereins und der Innungen, sowie die werthen Meister, Eltern und Männer der Schule werden hierzu ganz ergebenst eingeladen.

Lichtenstein-G., den 8. März 1907.

Die Direktion und der Ausschuss der gewerblichen Fortbildungsschule.

Poencke.

Max Endesfelder.

Fischmarkt in Gallberg.

Sonnabend von früh 9 Uhr ab

Schellfisch, Cablian, Seelachs, grüne Heringe.

Das Wichtigste.

* Der Kaiser beglückte gestern die Kaiserin-Witwe von Rußland, die auf der Durchreise Berlin passierte.

* Im Reichstage stellte heute Kolonialdirektor Dernburg weitere Truppenverminderung in Südwestafrika in Aussicht.

* Im Hauptpostamt in Hannover versuchte ein Mann, der sich fälschlich als Postinspektor ausgab, in die Kammer für Versendungen zu dringen. Er wurde verhaftet.

* In Südtalien haben sich folgende schwere Bergstürze ereignet.

* In der St. Leo-Kaserne in Loul meuterten am Mittwoch die Soldaten. Sie schossen mit Revolvern auf Unteroffiziere und verwundeten einige Artillerie-Unteroffiziere durch Säbelhiebe.

Die kolonialen Nachtragsetats vor dem Reichstage.

Das Streitobjekt, das die Auflösung des Reichstages herbeigeführt hatte, der Nachtragsetat für Südwestafrika, steuerte gestern nicht mehr auf den stürmischen Wogen des 13. Dezember. Ohne Kommissionsberatung wird er in den sicheren Hafen einlaufen. Die Mehrheit ist jetzt für Bewilligung der 29 000 000 Millionen und der Bahn von Rubus nach Keetmanshoop. Mit dieser Tatsache rechnend, bemühte man sich in dem ab und zu gut besetzten Hause heute einmal ausnahmsweise möglichst kurz und sachlich zu bleiben. Kolonialdirektor Dernburg ging mit gutem Beispiel voran und gab eine nüchterne, darum doch eindrucksvolle Begründung des Kolonialsetats in seiner vorliegenden Gestalt. Der Zustand ist so gut wie beendet. Nur die Hereros machen noch einige Schwierigkeiten. Die Truppenstärke ist bereits wieder um 600 Mann vermindert worden. Eine weitere Reduzierung siehe bevor. Die unumgängliche Entschädigung der Farmer soll noch in dieser Session im Rahmen eines Ergänzungsetats erfolgen, aber dessen Höhe noch nicht feststeht.

Herr Rogalla v. Dieberstein trat im Namen seiner konservativen Freunde warm für die kolonialen Forderungen ein, der babilische Zentrumsabgeordnete Fehrenbach dagegen erklärte kurz, daß seine Partei auf dem Standpunkt des 13. Dez. verharre. Der nationalliberale Abg. Semler würgte seine Ausführungen mit der Erzählung eigener Erlebnisse, Herr Lattmann, der auch für die wirtschaftliche Vereinigung sprach, die seinmal mit einer Polemik gegen die Sozialdemokratie. Ein kleines Extrainteresse brachte man den kolonialfreundlichen Worten des Dernburgschen Vorgängers, des Herrn Hohenlohe, den Coburg-Gotha in den Reichstag geschickt hat, entgegen, obwohl man ihn schon früher vom Bundesratstisch aus gehört hatte. Auch die wohlpräparierte Rede des Herrn Rappich von der Volkspartei brachte keinen Widerspruch in den gleichmäßig ruhigen und friedlichen Verlauf der Debatte. Und die sensationslustigen Tribünenbesucher wußten nicht, ob sie nach Hause gehen sollten oder nicht.

Da bestieg Herr Ledebour die Tribüne, und sofort war das Galloß da. Er war in seiner Jugend Schauspieler. Als Abgeordneter erregte er durch seine theatralischen Gesticulationen nur immer Heiterkeit. Er las Zeitungsausschnitte vor, um den Beweis für seine Kolonialgegnerschaft zu erbringen. Er las sie noch einmal vor, um den Beweis zu kräftigen. Mit Recht gab Herr Baasche unter jubelndem Beifall des Hauses zu verstehen, er möge die Auffassungsgabe des Reichstages nicht unterschätzen. Schließlich hatte Ledebour das Gegenstück von dem erreicht, was er wollte. Das Haus amüsierte sich köstlich. Ledebour griff natürlich auch den Kolonialdirektor heftig an. Dernburg wollte das Volk blöffen. Raum war dem sozialdemokratischen Heißsporn das Wort entfahren, da sprang Dernburg blitzschnell von seinem Platze auf, ließ zum Präsidenten, der ihn dann auch einen und später noch einen zweiten Ordnungsruf erteilte. Herr Dernburg revanchierte sich in ganz kurzer, aber brillanter Weise. Er verlas eine Stelle aus Bebel's Buch „Die Frau“ über die Fruchtbarkeit der Dattelbäume . . . und ungeheure Heiterkeit erliefte bei dieser Lektüre das ganze Haus, bis auf die verlegenen Sozialdemokraten. Herr Dernburg schloß mit dem an die Sozialdemokraten gerichteten Satz:

„Sie stehen zu tief, nicht sowohl unter meiner Person, als unter der Sache. Ich überlasse Sie Ihrem papierenen Dasein.“

Dann wurden die Nachtragsetats in erster Lesung ohne Kommissionsverweisung erledigt.

Deutsches Reich.

Dresden. (Der König von Sachsen und das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee.) Dem Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee wurde am 5. März durch den sächsischen Gesandten in Berlin, Grafen Wipthum von Schlicht, das folgende Schreiben des Königs von Sachsen überreicht: „Das 10jährige Bestehen des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees gibt mir Anlaß, dem Verein in Anerkennung seiner erfolgreichen Tätigkeit bei der wirtschaftlichen Erschließung der deutschen Kolonien auf wissenschaftlicher Grundlage meinen besten Glückwunsch zum Ausdruck zu bringen. Gleich den früheren Veröffentlichungen habe ich den mir kürzlich dargebotenen „Wirtschafts-Atlas der deutschen Kolonien“ nebst den Abhandlungen über das Wirken des Komitees während der Jahre 1896 bis 1906 dankbar entgegengenommen. Es gereicht mir auch zur Freude, daß den Bestrebungen des Vereins seitens der wissenschaftlichen Kreise des Handels und der Industrie meines Landes eine rege Teilnahme entgegengebracht wird. Mit lebhaftem Interesse und mit eifrigsten Wünschen werde ich auch ferner die nutzbringende und patriotische Tätigkeit des Komitees begleiten. (gez.) Friedrich August.“

(Personenwechsel im sächs. Finanzministerium.) Im sächsischen Finanzministerium tritt, wie gemeldet, insofern ein Wechsel in den hohen Beamtenstellen ein, daß der erste Ministerialdirektor, Geheimrat Rat Dr. Ritterstädt, am 1. April in den Ruhestand tritt und in seine Stellung Ministerialdirektor Geheimrat Rat v. Seydewitz aufrückt. Für die dadurch freiwerdende Ministerialdirektorstelle soll der gegenwärtige Vertreter Sachsens beim Bundesrat, Geh. Finanzrat Dr. Rüger, in Aussicht genommen sein. Der Benannte, der in keinem verwandtschaftlichen Verhältnis zum Finanzminister Dr. Rüger steht, mußte vor längerer Zeit infolge Ueberanstrengung einen längeren Urlaub nehmen, den er gegenwärtig in Schierke am Harz genießt.

Berlin. (Staatsminister a. D. Dr. v. Büttcher), der frühere Staatssekretär im Reichsamt des Innern, ist in Naumburg gestorben.

(Neues Lehrerbesoldungsgesetz) Minister Staudt kündigte in der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses an, die Regierung beabsichtige im nächsten Jahre ein neues Lehrerbesoldungsgesetz vorzulegen, das 1908 in Kraft treten werde, ebenso ein Pensions- und Heilungsgesetz.

(Der Briefdieb und die Zentrums-Prese.) Ein Teil der Zentrums-Prese ist jetzt bereit, Oskar Janke und seine Hintermänner künftige recht abzuschütteln. „Wir unsererseits“, schreibt die „Alln. Volksztg.“ bereits, „stehen auf dem Standpunkt, daß man auch im Kriege sich anerkennender Mittel niemals bedienen soll.“ Und noch deutlicher sagt das gleiche Organ an einer anderen Stelle: „Wenn tatsächlich die Briefe gestohlen worden sind, so ist der, welcher sie gestohlen hat, eben ein Dieb, ein ganz gewöhnlicher Dieb, einerlei, ob er früher Protestant war und jetzt Katholik und gar Jesuit wäre.“

(Pockenepidemie im Süden Kameruns.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Ausbruch der Pockenepidemie im Südbezirk von Kamerun ist vor kurzem auf telegraphischem Wege hierher gemeldet worden. Daraufhin wurden sofort 2000 Portionen Lympho extra hinausgeschickt. Hoffentlich wird es — wie bei der vorigen Epidemie — auch diesmal gelingen, ihrer in kurzer Zeit Herr zu werden.

(Parrer Gaisert.) Der durch großherzogliche Entschliessung zu 6 Monaten Gefängnis begnadigte Parrer Gaisert in Gündelwangen hat seiner Gemeinde durch Verklündigung von der Ranzel mitgeteilt, daß er nach Verbüßung seiner „weltlichen Strafe“ zu seinem Predigeramt in Gündelwangen zurückkehren werde. Zu der für Palmsonntag in Aussicht genommenen letzten Messe des Verurteilten vor seinem Straftritt werden Demonstrationen seiner Anhänger in aller Öffentlichkeit vorbereitet. — Der Skandal scheint also immer größer werden zu wollen.

(Werden die Aussichten des Exports von Wolle aus Deutsch-Südwestafrika wird aus Kapstadt vom 3. Februar geschrieben: Im vorigen Monat wurde hier ein Quantum Wolle verkauft (Schweßwolle und Angorawolle), die von Windhof hierher geschickt worden war. Das entsprechende Centre des hiesigen Produktes ist an Qualität dem der deutschen Kolonie keineswegs überlegen, und dies scheint den Beweis zu bringen, daß in Deutsch-Südwest die Kleinviehzucht vorteilhaft betrieben werden kann. Ich habe dienstlich mit dem A. Kauf von Wolle seit Jahren zu tun und bin daher mit der Beschaffenheit der Karooabfälle, die die berühmte Kapwolle liefern, genau bekannt. Vor einigen Monaten hatte ich die Gelegenheit, Deutsch-Südwest zu bereisen, und zwar ging ich von Smalopmund nach Windhof und dann auch nach Omaruru. Es war während der trockenen Jahreszeit und trotzdem sah ich sofort, daß das Feld als Weide der Karoo entschieden überlegen war. Wenn man bedenkt, daß von der Karoo der größte Teil der Kapwolle kommt, so sind die Aussichten für den nördlichen Teil unserer Kolonie recht gut. Für Wollschafe und Angoraziegen unbrauchbar ist allerdings die sandige Küstenstrecke, die die Bahn erst bei Karibib endgültig durchquert, und außerdem gibt es noch im Norden an den grabbewachsenen Territorien Strecken, die mit Dorn- und Kletterbüschen besetzt sind. In diesen Gegenden kann jedoch das Kap- oder Fettschwanzschaf sehr gut bestehen und sein Wert, den ich auf 25—30 Mk. hier per Stück für Fleisch und Fett schätze, ist für den Flächter ein sehr guter Ertrag.

Ausland.

London. (Englands Macht zur See.) Im britischen Unterhause erklärte der Parlamentssekretär der Admiralität, England besitze, trotz der

Martinas Hochzeit.

Roman von Konstantin Harro.

53 Fortsetzung.

Kochbuch verboten.

Das Stergenthaler Schloß öffnete sein Portal dem Schwarm der Gäste. Wenn Nizi zu einem Blaubeckländer kam, fand sie das Ehepaar selten allein. Und sie, die so lange und unbestritten das Zepher der Schönheit geschwungen, mußte nun in Martina eine gefährliche Nebenbuhlerin sehen. Der Reiz packte sie wieder. Es genügte ihr nicht, daß sie von neuem Hans Eugen zu sich gezogen. Sie mißgönnete Martina Reichtum und Stellung, die Bewunderung der Menschen, die süßen Reden der Schmeichler und Schmarotzer.

Sie glaubte endlich ihre Zeit gekommen. Nicht Zuneigung zu Hans Eugen ließe sie alle ihre Vorzüge und Fähigkeiten zur Geltung bringen; es war die Rache, die sie lockte, sie deraufachte wie ein bezauberndes Gift.

Sie zischte da und wisperte dort. Immer aber wußte sie es so einzurichten, daß man in ihr dennoch die opferfreudigste Freundin der Stergenthaler sah. Ihr Lächeln aber trug die Saat der Verleumdung weit hin, und sie sahete Wurzel in jedem Boden.

Der Verrat starrte dem Baron dreist ins Gesicht und wand sich nur sehr zur Seite, wenn die hochmütigen Augen Hans Eugens ihn fest zum Ziele wählten. Es war das alte Lied. Man sprach an den Tafeln des vornehmen Wirtes, man ließ sich von

Abstriche am Marinebudget eine gute gesicherte Überlegenheit über die Flotten Frankreichs und Deutschlands zusammen.

Aus Nah und Fern.

Leipzig, den 7. März.

(Schneeglöckchen.) Sonst, sobald im Februar die ersten milderen Wäste wehten, begrüßte uns schon um diese Zeit der erste Vögel des nahenden Frühlings. In diesem Jahre, wo die Schneedecke so lange auf Garten und Feld gelegen und der Frost die Erde zu einem Felsen verwandelt hat, dauert es länger, bis wir den ersten Ton seines Glöckchens vernahmen. Nun aber ist es ausgewacht und kluet mit hoffnungsvollem Klang den Frühling ein. Zwar ist er immer noch nicht da, aber des Winters Wahn ist nun gebrochen, und wir dürfen aufatmen nach seiner langen schweren Herrschaft. Drum wird das erste Schneeglöckchen stets mit Jubel begrüßt. Mag die Rose herrlicher prangen, Lilien und Hyazinthen lieblicher duften, mag die Vögel wie die Königin dastehen zwischen ihren Untertanen, wir lieben, wir bewundern sie, gewiß, aber so herzlich froh willkommen heißen werden sie nicht, wie das bescheidene Glöckchen, in einfaches Weiß und Grün gekleidete Blümchen, das uns unruhigen, ungeduldrigen, unzufriedenen Menschenkindern sagen will: „Hör dich in Hoffnung und Geduld, auch die schwerste Zeit nimmt einmal ein Ende, auch der härteste Winter kann das Leben nicht töten, es muß doch hell, es muß doch Frühling werden!“

(Vorfahrungen.) Das Königl. Ministerium des Innern hat folgende Vorfahrungen beschlossen: Herr Bezirksassessor Dr. G. S. P. v. der Amtshauptmannschaft Glauchau vom 1. April ab zur Amtshauptmannschaft Zwickau, Herr Assessor Freiherr v. Wiering von der Amtshauptmannschaft Grimma vom 1. Mai ab zur Amtshauptmannschaft Glauchau, Herr Sekretär Wolfgang bei der Amtshauptmannschaft Glauchau vom 1. April ab an die Amtshauptmannschaft Plauen und Herr Expedient Rael Max Pruntzsch bei der Amtshauptmannschaft Rochitz vom 1. April ab zur Amtshauptmannschaft Glauchau.

(Zweites Sinfonie-Konzert der städtischen Kapelle.) Seitens hat eines unser Instrumentalkonzerte einen so einseitigen Charakter zur Schau getragen als das geistige, überaus gut besuchte Sinfoniekonzert. Dasselbe gemahnte fast in allen seinen Darbietungen an den herannahenden Frühling mit seinem helleren und wärmeren Sonnenschein, seinem Blühen und Düften in Gärten und Wäldern, seinem Singen und Klängen in Wald und Flur. Herr Musikdirektor Warnatz hatte die Orchesterwerke Mozartsche C-dur-Sinfonie, Ouvertüre u. Op. „Iphigenia in Aulis“, Sphärentanz und Tänz der Jerschler aus Fausts Verdammung mit gewohnter Sorgfältigkeit vorbereitet und führte dieselben, aus beste unterstützt von der städtischen Kapelle, mit durchschlagendem Erfolge aus. Auch die Sinfonie des Abends, Fel. Angelini's Passions-Symphonie, erntete mit ihrem Klavierpart kaufenden Beifall. Die genannte Dame, die das Gänseberger Lehrinnen-Seminar besucht und erst später sich dem Musikstudium zugewandt hat, verfiel, wie uns mitgeteilt wird — der Musikreferent des „Tageblatt“ war leider wegen plötzlicher eingetretener Unwohlens am Erscheinen im Konzert verhindert — über einen elastischen Anschlag und Janelichkeit der Auffassung. Ihre Klavierstücke (Konzert No. 3 C-moll von Beethoven, Rhapsodie E-moll von Liszt, Frühlingstrauschen von Sinding) gliederten sich harmonisch in das Programm ein und gestalteten auch in ihrem Teile den Abend, dem die Schülerinnnen des Gänseberger Lehrinnen-Seminars mit beizwohnten, zu einem außerordentlich gelungenen.

(Theater im Goldenen Helm.) Am Montag, den 11. März, wird die hier bestbekannte Theatergesellschaft Th. v. v. Schmidt das in Chemnitz bereits ca. 20mal mit großem Erfolg gegebene Lustspiel „Susannenfeier“ von Rabelburg und Rich. Stowronnel erstmalig zur Ausführung bringen. Das Stück, das in allen größeren Städten eine gleichgute Aufnahme fand, wird auch in hiesiger Stadt seine Wirkung nicht verfehlen und der Direktion Schmidt ein volles Haus sichern.

(Veteranen-Feimgang.) Wieder einer von denen, die mitgekämpft haben an der Wiederaufrichtung des gerinteten Deutschen Reiches, ist eingegangen zu ewigen Schlaf. Am Dienstag wurde der frühere städtische Röhrenmeister Herr Jakob Leichmann, Kriegsteilnehmer von 1870/71, aus dieser Zeitlichkeit abgerufen. Immer kleiner wird das Heerlein derjenigen, denen das deutsche Volk in seiner Gesamtheit viel Dank schuldet.

(Der erste Märznebel.) Was uns heute beschieden. „Wetterkundige“ rechnen, daß nun nach 100 Tagen das erste Gewitter einträte. Wir werden ja sehen, ob sie recht haben. Auch das Schauspiel neuen Schneefalles bespürte der heutige Tag.

(Für Tanzsaalbesitzer!) Die Königl. Amtshauptmannschaft Glauchau will mit Rücksicht darauf, daß auf den Monat März d. J. der geschlossenen Zeit halber nur ein regulationmäßiger öffentlicher Tanztag fällt, ausnahmsweise den 10. März d. J. zur Abhaltung öffentlicher Tanzmusik unter den regulationmäßigen Bestimmungen für den amtshauptmannschaftlichen Bezirk freigeben.

(Sächsischer Truppen beim Kaisermandat.) Das 7. und 10. Königl. Preussische Armeekorps (Münster bez. Hannover) halten in diesem Jahre Kaisermandat ab. Nach deren Beendigung findet eine größere Festungsübungsübung bei Bosen statt, zu der an sächsischen Truppen herangezogen werden: je eine leistungstarke Kompanie der Pionierbataillone 12 und Nr. 22 (Dresden und Alesia), die Maschinengewehrabteilungen Nr. 12 und Nr. 19 (Dresden und Leipzig) und ein beim 19. (2. Rgl. Sächsischen) Armeekorps aufzustellendes Reserve-Fußartilleriebataillon.

(Personentarifreform.) Von der Eisenbahnverwaltung ist Vorsorge getroffen, daß alle Änderungen, die mit der Personentarifreform zum 1. Mai d. J. eintreten, in einer gemeinverständlichen Weise in einem Merkblatt zusammengefaßt werden. Das Merkblatt soll in weitestem Umfange unentgeltlich, durch Verkauf an den Schaltern, durch die Presse usw. verbreitet und damit dem reisenden Publikum der Übergang in die neuen Verhältnisse, soweit als tunlich, erleichtert werden.

(Eingegangen ist die Ziehungliste der Verwaltung der Rgl. Sächs. Staatslotterien 1907. Sie liegt für Interessenten zur Einsichtnahme in unserer Geschäftsstelle aus.

(Döbeln.) (Reichthümlicher Jugendstreich.) Mit einem Betrage von 300 Mk., den er auf der Post einzahlen sollte, ist der 17jährige Lehrling eines hiesigen Zigarrenkontors, der Sohn eines hiesigen Beamten, fälschlich geworden. Von Dresden aus telegraphierte er seinem Vorgesetzten, daß er nicht wiederkommen werde. Der unterschlagene Betrag ist jedoch von dem Vater des leichtgläubigen Burschen gedeckt worden.

(Ebersbach.) (Ein schweres Brandunglück.) ereignete sich im Distrikte „am Schieferberg“. Zwei 5 und 4 Jahre alte Knaben des Maschinenführers Rein, die sich auf kurze Zeit in der elterlichen Wohnung selbst überlassen waren, hantierten mit einer Petroleumlampe nahe an einem eisernen Ofen. Plötzlich kam einer der Jungen gar auf den Einfall, Petroleum ins offene Feuer zu gießen. Hierbei explodierte die Lampe und überzog die beiden Kinder mit einem Flammenregen. Die Knaben erlitten am

entgegentrat, erschien sie ihm wie ein liebliches Wunder, dem er sich so über so ergeben mußte. Er kämpfte ehrenhaft gegen die Leidenschaft an, aber seine vornehmliche Natur überließ die Fauststriche, die ihm das reizende Weib allenthalben legte. Ihre Zauber blieb ungebrochen, ja er nahm erschreckend zu. Seine Ehe war ihm längst zur unbedeutenden Fessel geworden. Nur das Kind hielt ihn an der Seite der Gemahlin fest. Und Martina trug selbst die Schuld, daß es so gekommen. Hätte sie dem Manne ihrer Liebe statt Widerwillen Dankbarkeit, statt frostigem Gehorsam Eingebung gezeigt; all es, was gut in ihm, wäre zu reichem Blühen gelangt. Die Großgütigkeit seiner Natur hätte in Martina die Bekehrerin von unwürdiger Leidenschaft erst verehrt und später geliebt. Doch immer wieder sah er sein Weib in dem Dichte der Erdnähe. Er fragte sich nicht, warum es ihn so schmerzte, Martina verachten zu müssen, warum seine Brautzeit Nizi stets in den strahlenden Farben malte. Nur um Martina der Heuchel, der Wägel zeihen zu können!

Er forderete von Martina noch Pflichterfüllung und mußte sich doch sagen, daß sie sein Begehren als Entbedigung empfinden mußte. Sie ließ sich entbedigen! Das wieder erbitterte ihn.

„Sie geht nicht von mir, weil ich der Majoratsherr bin!“ damit schickte er seinen Jörn auf. „Das Gold deckt eben in ihren Augen alles zu, auch Treulosigkeit und Verbrechen!“

(Fortsetzung folgt.)

ganzen Körper g
dann von herbei
aufgehoben. Der

Beyer. (S
nomen.) An
der Postbote Osk
Bater von 4 Rin
amtlich anvertra
Als Hauptbelastun
stättig-fundene Jal
lich 8 M. in Frag

Sohenstein-
Königl. Kreishau
Emil Paul W in t
mit Hut und
eines 7jährigen Kn
Weldbedingung dem

Lugau. (A
des 36. ländlichen
besitz Factus
Reifen. (S
ist infolge mangel
Die Ueberkreitu
Es werden zwei we
nehmung auch st
Im Finanzministe
gerade erbaut sein.

Staudt
Der Rasto. Hoff
enthalten worden.
Der Konfirmanden
trag wurde von an

Ger

Chemnitz.
Morde) und
wegen Anstiftung
den Geschworenen
arbeiterin Rau un
ling Böhmig, aus
das diese beiden u
unterheltet, hatte
besetzt, sie sic
Schließlich gab die
abends eine Abto
Tod desjenigen her

4. Klasse
Die Namen, die
gegessen werden.

| | |
|-------|----|
| 60000 | 21 |
| 30000 | 21 |
| 20000 | 21 |
| 10000 | 21 |
| 5000 | 21 |
| 2000 | 21 |
| 1000 | 21 |
| 500 | 21 |
| 250 | 21 |
| 125 | 21 |
| 62 | 21 |
| 31 | 21 |
| 15 | 21 |
| 7 | 21 |
| 3 | 21 |
| 1 | 21 |

| |
|---------------------|
| 0794 683 33 |
| 71 873 933 (500) |
| 764 390 39 763 (0) |
| 81 608 (500) 889 |
| 608 (2000) 58 36 |
| 544 907 659 391 |
| 385 247 651 274 |
| 5067 500 803 105 |
| 278 493 811 853 |
| 473 103 518 19 (0) |
| 236 346 415 659 |
| (500) 429 (500) 87 |
| 583 784 742 771 |
| 103 619 76 566 70 |
| 402 610 865 977 |
| 10291 356 24 |
| 692 301 676 831 |
| 227 (500) 244 (500) |
| 941 995 671 (500) |
| 636 292 339 123 |
| 828 876 347 652 |
| 446 917 176 598 |
| 11900 696 739 (0) |
| 597 546 432 280 (0) |
| 422 (500) 484 324 |
| 581 611 953 731 |
| 270 (500) 30 254 |
| 813 866 887 764 |
| 579 406 37 (500) |
| 262 19185 875 56 |
| 879 19870 626 1 |
| 600 122 692 207 |
| 20330 417 61 |
| 696 679 513 115 |
| 111 305 234 270 |
| 296 84 654 97 298 |
| 234 156 269 627 |
| 401 301 235 98 7 |
| 838 68 673 33 21 |
| 25495 236 62 28 |
| (500) 255 959 992 |
| 605 99 926 594 10 |
| (500) 172 207 67 |
| 1000 484 634 80 |
| 21949 653 652 32 |
| 297 760 25 296 |
| 30196 225 14 |
| 583 513 64 (500) |
| 234 208 1 (500) 2 |
| 297 467 498 16 7 |
| 110 233 (500) 24 |
| 2000 725 224 3 |
| 744 591 638 985 |
| 728 612 (500) 599 |
| 331 522 539 (500) |
| 362 702 527 548 |
| 811 701 714 971 |
| 361 896 900 788 |
| 37149 (500) 257 |
| 669 617 837 707 |
| 351 (500) 219 304 |
| 119 (500) 879 298 |
| 490 249 425 199 31 |
| 448 625 675 31 |
| 476 345 192 803 3 |
| 541 441 942 301 2 |
| 193 (500) 42458 |
| 611 988 (1000) 73 |
| 791 113 270 368 |
| 547 874 (500) 271 |
| 465 (500) 909 217 |
| 723 45208 283 7 |
| 646 270 (30000) 3 |
| 981 835 895 415 |
| 144 305 47474 (0) |

Infarenfieber!

Mädchen

zum Nähen, Steppen und sonstigen leichten Handarb. werden bei sehr hohem Lohn sofort gesucht, eventuell werden solche angelernt. Auch werden Handschuhe zum Nähen in großen und kleinen Posten bei höchsten Löhnen aufgegeben.

Albin Steinert,

Handschuhfabrik,
Orana bei Chemnitz,
20 Min. vom Bahnhof Wittenbrand.

Kutscher

für sofort sucht
Ehrwort Zech.

Eine Spitzenmaschine (Eysl. Anton Ludwig) und eine Längemaschine (System Erbesfelder) mit Unterpotent zu verkaufen bei
Hugo Pampel, Bismarckstr.

Für Konfirmantinnen

besonders geeignet offeriere in reicher Auswahl, in den neuesten Webarten und Farben-Sortimenten

Kleiderstoffe

das Kleid für nur 10,00, 9,00, 7,00, **6 Mark**

Konfirmanden-Jacketts

sind in den neuesten Ausführungen und tadelloser Sitze, ganz besonders preiswert, eingetroffen.

Max Pakulla.

Infarenfieber!

LOSE

11. Geld-Lotterie

für das
Böllerfisch-Deutal in
3 Mark

(Ziehung vom 6.—11. Mai 1907)

sind zu haben in der
Tageblatt-Druckerei.

Die Unterzeichneten geben hierdurch bekannt, daß laut Verfügung der Rgl. Amtshauptmannschaft der Aufweg über die Kurstraße 77b, 78, 368 und 79b in Johndorf eingezogen worden ist. Alles Begehen dieses Aufweges wird hierdurch verboten. Zumidertreibungen werden zur Bestrafung angezeigt.
Johndorf, am 7 März 1907.
H. Strobel, Louis Wagner.

Gasthof z. goldenen Löwen, Lichtenstein.

Donnerstag, den 14. März halten wir unsern
Kaffee-Schmaus
ab, wozu wir schon jetzt ganz erobert einladen.
Hochachtungsvoll **Ernst Schulze u. Frau.**

Gardinen,
abgepaßt und vom Stück,
Stores **Vitragen**
Scheibengardinen
Spachtel und Füll-Kanten
weiss, eröme, altgold.
Grosse Auswahl! Grosse Auswahl.
Fritz Jander.

Bau- u. Düngefalt
fleisch eingetroffen und halte stets auf Lager.
Paul Beyerlein.

ZUNTZ
gerösteter
KAFFEE
und Chinesische
Thee-Mischungen
in allen gangbaren Preislagen. Best anerkannte Marken.

Niederlage: Lichtenstein-C. i. Sa., bei **Ernst Weiss.**
Fort mit den schwarzen Defen!
Bronzieren Sie Ihre eisernen Defen nur noch mit
Vulkan-Ofen-Bronze, sie bleibt selbst in Weißglut unverändert, rücht nicht und hält sich jahrelang blendend weiß.
Drogerie zum Kreuz. **Curt Lietzmann.**

Infarenfieber! **Cacao.**
Selbmann, am Markt.

Veteranen

Lichtenstein-Callenberg
Zur Beerdigung unseres Kameraden **Jacob Reichmann** Stellen Sonnabend vormittag 1/2, 12 Uhr im „Schloßkeller“ zu Lichtenstein. **H. Röhm.**

Schiff. selbständige Dachdecker im Amtsgerichtsbezirk Lichtenstein werden ein, eloben, sich zu einer Besprechung Sonntag, d. 10. März, nachm. 2 Uhr im Hotel Goldner Sonne Lichtenstein einzufinden. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Ehrenvorsitzender der Bauhütte **Heinrich Hartmann.**

Achtung!
Sämtliche Fuhrwerksbesitzer von Lichtenstein-Callenberg werden ersucht, behufs einer Besprechung sich Sonnabend abend 1/2, 9 Uhr im Hotel Goldner zu Lichtenstein (1. Treppe) einzufinden.
Erscheiner Aller ist erwünscht.
Der Vorstand

Nur echte
Henkel's
Bleich Soda
garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Mittlere Wohnung
in Lichtenstein wird zu mieten gesucht. Offerten a. d. Tageblatt Exped. erbeten.

Eine Stube mit Zubehör ist zu vermieten und sofort zu beziehen.
Ernst Bieweg, Mühlg. 105c

Sägepäne
und Brennschwarten empfiehlt
Baummeister Härtel.

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

Feinste französische
Parfüms

nach Gewicht
empfiehlt **Albin Wähler,**
vormals Paul Davy.

Paul Gerhardt-Feier.

Zu Feier von Paul Gerhardt's 300jährigem Geburtstag soll am Sonntag, den 10. März, abends 1/2, 8 Uhr ein
kirchlicher Familienabend

im Saale des „Goldnen Helm“ abgehalten werden.
Ansprachen über „Paul Gerhardt's Leben und Dichten“ von Obpfarrer Seidel und Oberlehrer Dreßler. Darbietungen aus seinem Liederschatz in Wort und Gesang.
Die Gemeindeglieder werden zu diesem Familienabend herzlich eingeladen.
Der Kirchenvorstand zu Lichtenstein.
Oberpfarrer Seidel.

Restaurant „zur Post“, Bernsdorf.

Morgen **Schlachtfest,**
Sonntag: Bratwurst-Schmaus,
wozu freundlichst einladet
Otto Gantzer.

Da ich das Maler-Gesicht des Herrn Hermann Thonfeld (Pina Christoph Thonfeld Rich.) wegen Krankheit des jetzigen Inhabers übernommen habe, empfehle ich mich zur
Anfertigung aller

Maler-Arbeiten

in moderner und solider Ausführung
zu möglichst billigen Preisen.
Hochachtungsvoll **Max Rahn, Maler,**
Lichtenstein, Kirchstraße 2.

Medizinal-

Dorsch-Leberthran

anerkannt vorzügliches Mittel bei
Lungenleiden, Scropheln, Hautausschlägen, allgemeiner Schwächeheit der Kinder etc.
empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Flaschen und
ausgewogen

Drogerie
„zum Kreuz.“ **Curt Lietzmann.**

Zur Konfirmation

Gesangbücher

im Preise von 150 bis 12 Mk in grosser Auswahl in netten soliden Einbänden
Robert Pilz, Buchbinderei, Lichtenstein-C.

Montag, den 4. März verschied nach kurzem Leiden
unser guter Sohn
Otto
im Alter von 4 1/2 Jahren. Dieses zeigen tiefbetübt an
Dresden, Heinrichsort.
Rudolf Franke u. Frau. Emilie verw. Franke
und Geschwister. und Angehörige.
Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr statt.

H. Berliner Rollmops
3 Std. 10 Pfg., empfiehlt
Louis Krennd.

Infarenfieber!

Send und Verlag von Otto Roth & Wilhelm Beyer, für den Inhaber Otto Roth, Mühlg. in Lichtenstein.